



Finanzbericht 2019

Impressum

Herausgeber

Baloise Bank SoBa AG

Projektleitung / Redaktion

Baloise Bank SoBa AG, Sascha Winter

Bildkonzept, Fotos und Illustrationen

Roland Flück, Solothurn

Gestaltung / Druckvorstufe / Druck / Ausrüsten

Paul Bütiger AG, Biberist

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung 2019	4
Bilanz per 31.12.2019	5
Geldflussrechnung 2019	6
Eigenkapitalnachweis 2019	7

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Personal, Risikomanagement	8
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
Informationen zur Bilanz	17
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	24
Informationen zur Erfolgsrechnung	25
Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Baloise Bank SoBa AG	26

Offenlegung Eigenmittel, Leverage Ratio, Liquidität und Zinsrisiken

Eigenmittel	27
Leverage Ratio	30
Liquidität	30
Zinsrisiken	31

Corporate Governance

Transparente Unternehmensführung	39
--	----

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung 2019

	in tausend CHF	
	2019	2018
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	86'038	90'699
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'629	1'843
Zinsaufwand	-12'700	-15'051
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	74'967	77'491
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	152	115
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	75'118	77'606
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	19'814	14'022
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	579	526
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	11'662	11'773
Kommissionsaufwand	-7'636	-7'614
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	24'419	18'708
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	3'561	3'495
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	153	801
Beteiligungsertrag	413	413
Liegenschaftenerfolg	1'455	1'442
Anderer ordentlicher Ertrag	-	-
Anderer ordentlicher Aufwand	-	-
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	2'022	2'656

	in tausend CHF	
	2019	2018
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-44'490	-43'346
Sachaufwand	-21'437	-22'277
Subtotal Geschäftsaufwand	-65'927	-65'623
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-8'081	-7'234
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-1'114	-768
Geschäftserfolg	29'998	28'841
Ausserordentlicher Ertrag	86	1'387
Ausserordentlicher Aufwand	0	-12
Steuern	-5'550	-6'470
Gewinn	24'534	23'746

Bilanz per 31.12.2019

Aktiven	in tausend CHF		Passiven	in tausend CHF	
	31.12.19	31.12.18		31.12.19	31.12.18
Flüssige Mittel	1'029'441	910'268	Verpflichtungen gegenüber Banken	395'652	135'181
Forderungen gegenüber Banken	70'473	70'085	Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	5'296'968	5'364'522
Forderungen gegenüber Kunden	191'815	242'237	Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2	7
Hypothekarforderungen	6'482'488	6'238'264	Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	22'076	31'493
Handelsgeschäft	5	18	Kassenobligationen	87'380	90'424
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	216	38	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1'760'200	1'658'000
Finanzanlagen	142'559	160'092	Passive Rechnungsabgrenzungen	27'360	24'502
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'667	3'290	Sonstige Passiven	3'982	3'781
Beteiligungen	11'353	11'353	Rückstellungen	4'762	4'360
Sachanlagen	42'649	41'185	Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'000	4'000
Sonstige Aktiven	22'588	31'029	Gesellschaftskapital	50'000	50'000
Total Aktiven	7'996'254	7'707'858	Gewinnreserven	319'338	317'842
Total nachrangige Forderungen	0	0	Gewinn	24'534	23'746
			Total Passiven	7'996'254	7'707'858
			Total nachrangige Verpflichtungen	40'007	40'007
			Ausserbilanzgeschäfte		
			Eventualverpflichtungen	20'690	9'010
			Unwiderrufliche Zusagen	141'504	175'994
			Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'981	9'981

Geldflussrechnung 2019

Geldfluss aus dem operativen Ergebnis (Innenfinanzierung):

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geld-zufluss	Geld-abfluss	Geld-zufluss	Geld-abfluss
Periodenerfolg	24'534	–	23'746	–
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8'081	–	7'234	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	840	384	700	254
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	54	74	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	623	–	472	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'859	–	–	2'214
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	22'250	–	22'250
Saldo	36'937	22'688	32'226	24'718

Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:

Saldo	–	–	–	–
--------------	----------	----------	----------	----------

Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:

Beteiligungen	–	–	–	–
Liegenschaften	–	4'121	2'464	837
Übrige Sachanlagen	–	5'423	12	3'964
Saldo	–	9'544	2'476	4'801

Geldfluss aus dem Bankgeschäft:

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geld-zufluss	Geld-abfluss	Geld-zufluss	Geld-abfluss
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	30'000	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	–	–	1'000
Kassenobligationen	–	3'044	–	13'754
Anleihen	–	–	–	–
Pfandbriefdarlehen	225'500	123'300	178'200	105'800
Sonstige Verpflichtungen	200	–	–	4'550
Forderungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	15'120	–	24'146	21'682
Hypothekarforderungen	–	244'224	–	24'908
Finanzanlagen	17'533	–	12'627	–
Sonstige Forderungen	8'441	–	–	4'622
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	230'471	–	–	77'400
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	67'554	208'840	–
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	5	6	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	9'417	4'041	–
Forderungen gegenüber Banken	–	388	–	1'805
Forderungen gegenüber Kunden	35'300	–	–	9'947
Handelsgeschäft	13	–	–	13
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	178	281	–
Finanzanlagen	–	–	–	–
Liquidität:				
Flüssige Mittel	–	119'173	–	167'843
Saldo	562'578	567'283	428'140	433'323
Total	599'515	599'515	462'843	462'842

Eigenkapitalnachweis 2019

in tausend CHF

Eigenkapitalnachweis	Gesellschaftskapital	Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	50'000	317'843	4'000	23'746	395'589
Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	-	-	-	-	-
Erwerb eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-
Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-
Auswirkung der Folgebewertung von eigenen Kapitalanteilen	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Dividenden und andere Ausschüttungen	-	-	-	-22'250	-22'250
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	1'496	-	-1'496	-
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	-	-	-	24'534	24'534
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	50'000	319'338	4'000	24'534	397'872

Anhang zur Jahresrechnung

Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Personal, Risikomanagement

Geschäftstätigkeit

Die Baloise Bank SoBa AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Solothurn und arbeitete im Berichtsjahr als Universalbank mit 14 Niederlassungen und 4 Private Banking Standorten. Haupteinnahmequelle mit einem Anteil von rund CHF 75.1 Mio. war das Zinsdifferenzgeschäft. Die Ausleihungen erfolgten vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft steuerte CHF 24.4 Mio. zum Geschäftserfolg bei. CHF 5.6 Mio. stammten aus dem Handelsgeschäft und dem übrigen ordentlichen Erfolg. Die Baloise Bank SoBa AG betreibt keinen Eigenhandel mit Wertschriften und Devisen. Seit 2010 wird das Gesamtbanksystem Avaloq, welches durch die IT der Baloise Gruppe betrieben wird, eingesetzt. Im Weiteren wirkt die Baloise Bank SoBa AG als Zahlstelle der luxemburgischen Anlagefonds der Baloise Gruppe.

Wesentliche Ereignisse nach Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse eingetreten, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Personal

Der teilzeitbereinigte Personalbestand lag per 31. Dezember 2019 bei 302.5 Personaleinheiten (Vollzeitarbeitsstellen, Lehrstellen zu 50% gerechnet). Diese Stellen verteilen sich auf insgesamt 377 Personen (181 Mitarbeiterinnen und 196 Mitarbeiter), davon 15 Auszubildende.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Basis für die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und der Risikokontrolle ist das Rahmenkonzept «Institutsweites Risikomanagement bei der Baloise Bank SoBa», das namentlich die Bestimmungen des FINMA-Rundschreibens 2017/01 «Corporate Governance – Banken» umsetzt. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat ist für die grundlegende Risikopolitik und für die Bestimmung der Risikofähigkeit, der Risikoneigung und der Risikotragbarkeit der Bank zuständig. Im Weiteren gehören die strategischen Risiken zu den Obliegenheiten des Verwaltungsrates. Der Verwaltungsrat befasst

sich periodisch mit den wesentlichen Risiken der Bank. Diese werden in den folgenden Abschnitten erläutert. Die Geschäftsleitung ist für die Umsetzung der Risikobewirtschaftungs- und Risikokontrollgrundsätze verantwortlich und muss, je nach aggregiertem Risikoprofil des Portfolios oder nach dem Risiko spezifischer Positionen, Korrekturmassnahmen ergreifen. Sie ist für die Grundsätze, die Bewertungsmethoden und Limiteneinhaltung aller Risikokategorien verantwortlich. Darüber hinaus ist sie für die Bewertung der gesamten Risikopositionen sowie für den Risikokontrollprozess zuständig. Sie erstattet regelmässig Bericht über die eingegangenen Risiken.

Genereller Risikokontrollprozess

Zur Gewährleistung eines gesamtheitlichen Risikomanagements werden die für unsere Bank hauptsächlichen Risikokategorien systemunterstützt überwacht. Verantwortlich für die Risikokontrolle ist die Fachstelle Risikosteuerung, die die unabhängige Risikokontrolle wahrnimmt und die Geschäftsleitung bei der Überwachung und Beurteilung der institutsweiten Risikolage unterstützt. Zudem überwacht die Risikokontrolle insbesondere die Einhaltung der von den zuständigen Organen festgelegten Risikolimiten. Die Fachstelle wird dabei vom Risk Committee (RICO) unterstützt. Sie stellt die Berichterstattung zuhanden von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat über die Entwicklung des Risikoprofils der Bank und ihre Tätigkeit mit halbjährlichen Risk Reports sicher.

Kreditrisiken

Da sich das Schwergewicht der Geschäftstätigkeit der Baloise Bank SoBa AG auf das Zinsdifferenzgeschäft bezieht, kommt der Bewirtschaftung der Kreditrisiken (Gegenparteierrisiken) eine besondere Bedeutung zu. Das Kreditrisiko misst sich im Verlust, der entstehen kann, wenn ein Kunde, eine Gegenpartei oder ein Emittent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Kreditrisiken bestehen sowohl bei Ausleihungen, festen Kreditzusagen oder im Garantiegeschäft als auch im Handelsgeschäft für Kunden (Termin- und Derivatkontrakte).

Auch Positionen in handelbaren Wertpapieren wie Obligationen und Aktien unterliegen Kreditrisiken (Ausfallrisiko). Die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Kreditrisiken sind

in den Weisungen zum Thema «Finanzieren» festgehalten. Darin sind die für die Baloise Bank SoBa AG verbindlichen Kreditvorschriften und -verfahren definiert. In diesen Kreditvorschriften sind straffe Prozesse implementiert, um Kreditrisiken zu identifizieren, zu bewerten, ordnungsgemäss zu bewilligen und fortlaufend zu überwachen.

Alle Kreditgesuche sowohl von Privat- als auch von Geschäftskunden werden mittels standardisierter Kreditvorlagen erfasst, geprüft und zentral protokolliert. Dabei sind sämtliche Bewertungsgrundsätze und -richtlinien für die verschiedenen Sicherheitenarten abgebildet bzw. in den entsprechenden Kreditvorlagen integriert. Durch die laufende Protokollierung der Einzelgeschäfte wird die Einhaltung von Kreditpolitik und Ausleihungsrichtlinien jederzeit und umfassend kontrolliert und bei Bedarf werden sofort Korrekturmassnahmen eingeleitet. Im Weiteren erfolgt die Bewirtschaftung aller Kreditrisiken im Rahmen periodischer Engagementüberprüfungen. Die Dauer, bis eine Position wieder beurteilt wird, ist abhängig von der Art der Deckung. Jedes Kreditengagement wird regelmässig in einem Turnus von einem bis 25 Jahren wieder vollumfänglich überprüft. Zusätzlich werden Überschreitungs- und Zinsausstandslisten mit verschiedenen Periodizitäten geführt. Die Vorgehensweise sowie die Periodizität sind in separaten Weisungen geregelt.

In Risikoberichterstattungen werden Geschäftsleitung und Verwaltungsrat regelmässig über die Zusammensetzung und die Entwicklung der Risiken in den Kreditportfolios orientiert. Im Kompetenzreglement für das Kreditgeschäft sind die Kompetenzen festgehalten, nach denen sich die Vergabe von Krediten zu richten hat. Dies sind einerseits Betrag, Bonität der Gegenpartei, Deckung und Laufzeit der Transaktion und andererseits die fachliche Qualifikation des Kreditspezialisten. Die Kompetenz für die Festlegung des Kreditratings einzelner Gegenparteien, die Beurteilung und die Genehmigung von Kreditrisiken sowie die Bildung von Wertberichtigungen auf Ausleihungen liegen ausschliesslich im Bereich des Risikomanagements der Baloise Bank SoBa AG. Das Kreditengagement sowohl gegenüber individuellen Gegenparteien als auch gegenüber Gegenparteigruppen wird durch Kreditlimiten begrenzt. Die Höhe der Limiten hängt von der internen Bewertung der Kreditwürdigkeit und der Kreditfähigkeit ab. Bewertung und Belehnung der Sicherheiten sind in separaten Weisungen geregelt. Sinn und Zweck dieser Bestimmungen ist, im Zusammenhang mit der Beurteilung von besicherten Krediten innerhalb der Baloise Bank SoBa AG ein einheitliches Verfahren zur Ermittlung des massgebenden Wertes der Sicherheiten zu gewährleisten.

Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Mit dem Hauptfokus auf dem Hypothekengeschäft sind die Verkehrswertermittlung und die Belehnungshöhe der Immobilien von zentraler Bedeutung. Die Verkehrswerte werden nach folgenden Ansätzen ermittelt: Für selbstbewohntes Wohneigentum (Einfamilienhäuser/Stockwerkeigentum) erfolgt die Verkehrswertermittlung mittels eines hedonischen Bewertungsmodells. Für den Wohnbau (Renditeobjekte) wird der Ertragswert, basierend auf aktuell erzielten Mieten, ermittelt. Für gewerbliche und industrielle Objekte basiert die Ertragswertermittlung auf marktkonformen Mieten. Die Kapitalisierungssätze variieren nach Objektart und Alter zwischen 6.0% und 8.5%. Bei Leerständen in Renditeobjekten werden erreichbare Mieten mit einem Risikoabschlag eingesetzt. Die Belehnung der ermittelten Werte variiert ebenfalls nach Objektart und liegt zwischen 50.0% und 80.0%. Höhere Belehnungen als die reglementarisch festgelegten können nur durch definierte Kompetenzträger in besonderen Fällen bewilligt werden.

Angewandte Methoden zur Identifizierung von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Der tatsächliche Wertberichtigungsbedarf unterliegt bezüglich Ausmass und Zeitpunkt grösseren Schwankungen, und die tatsächlich erlittenen Verluste beziehen sich in der Regel auf Geschäfte, die in früheren Rechnungslegungsperioden eingegangen worden sind. Ziel der Bewirtschaftung von Kreditrisiken ist es unter anderem, potenzielle Verlustrisiken frühzeitig zu erkennen und neben der Einleitung von angemessenen Abbaumassnahmen die korrekte Bilanzierung zu gewährleisten.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Es wurden Richtlinien festgelegt, um sicherzustellen, dass gefährdete oder überfällige Forderungen nach einheitlichen Grundsätzen (Veräusserungswerte) bewertet werden. Für den wahrscheinlichen Verlust auf dem betreffenden Kredit werden Wertberichtigungen gebildet und der Erfolgsrechnung belastet. Ausstehende Zinsen und Kommissionen, die älter als 90 Tage sind, werden umgehend wertberichtigt. Gefährdete und überfällige Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet und Wertminderungen durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Bewertung basiert auf dem Wert der Sicherheiten und/oder auf der Analyse der Bonität des Schuldners. Die gebildeten Wertberichtigungen widerspiegeln die von der

Bank geschätzte Verlustgefahr. Sie werden periodisch überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Jede einzelne Gegenpartei erhält ein Rating. Dieses Rating ist auf die verschiedenen Kundensegmente zugeschnitten. Die Kunden sind in zwölf Ratingklassen eingeteilt, die generell systemautomatisch in den Kreditvorlagen ermittelt werden. Abweichungen zum Systemrating (Erfassung/Änderung) können nur durch zentrale Stellen (Bereich Risikomanagement) bewilligt werden.

Für gefährdete oder überfällige Forderungen sind spezielle Ratingklassen definiert. Die Kreditratings werden dazu verwendet, die Kompetenzen der einzelnen Kreditspezialisten und die Preisfestsetzung der Ausleihung festzulegen. Sie ermöglichen Auswertungen über die Portfolioqualität. Das Kreditportfolio umfasst Ausleihungen an natürliche und juristische Personen. Die einzugehenden Kreditrisiken sind bezüglich Art, Umfang, Sicherstellung und Qualitätsansprüchen in den «Generellen Regeln Kreditgeschäft» und im «Kompetenzreglement» festgehalten. Zwecks Minderung der Kreditrisiken ist das Portfolio branchenmässig und geografisch breit diversifiziert. Der Chief Risk Officer erlässt betragliche Maxima, die sich nach Rating der Gegenpartei und/oder nach Art der Sicherstellung richten. Überschreitungen dieser Maxima können nur vom Chief Risk Officer im Rahmen seiner Kreditkompetenzen bewilligt werden. Die Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite sowie die Richtlinien zu den Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen sind in den Reglementen und Weisungen, den Kredit-/Risikorichtlinien, den standardisierten Kreditvorlagen und auch im Entscheidungsprozess berücksichtigt.

Marktrisiken

a) Zinsänderungsrisiken

Da der grösste Teil der Erträge aus dem Bilanzgeschäft stammt, haben Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge und damit auf das Zinsengeschäft. Diese Zinsänderungsrisiken entstehen durch eine Vielzahl von Faktoren und beinhalten die unterschiedlichen Zinsbindungen von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Detaillierte Informationen zu den Zinsrisiken im Bankenbuch bzw. IRRBB (Interest Rate Risk in the Banking Book) sind den Tabellen IRRBBA (Offenlegung qualitativer Informationen), IRRBBA1 (quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung) und IRRBBI (quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag) im Anhang des Finanzberichts zu entnehmen. Die Tabellen richten sich nach den Vorgaben der entsprechenden FINMA-RS (Offenlegung / Zinsrisiken).

Die Effective Duration betrug per 31. Dezember 2019 –3.49% (Warnlimite +/-3.2%, Massnahmenlimite +/-4.0%). Bei einem parallelen Anstieg der Marktzinssätze um 100 Basispunkte würde der Marktwert des Eigenkapitals per 31. Dezember 2019 um CHF 24.2 Mio. abnehmen.

b) Liquiditätsrisiko

Ein weiteres Ziel der ALM-Strategie ist die Sicherstellung von genügender Liquidität für die verschiedenen Verbindlichkeiten gegenüber den Kunden. Die Baloise Bank SoBa AG hat eine stabile und diversifizierte Refinanzierungsbasis, unter anderem Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen. Je nach Bedarf wird zusätzliche Liquidität über den Geldmarkt bei Banken und mit Repo-Geschäften aufgenommen. Die Bank überwacht die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften laufend, wobei der Geldhandel die entsprechenden Dispositionen trifft. Die erforderlichen Mindestbestände wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

c) Übrige Marktrisiken

Die Baloise Bank SoBa AG ist nur unbedeutende übrige Marktrisiken eingegangen (bezüglich Zinsänderungsrisiken siehe oben). Kundenpositionen aus dem Wertschriften-, Devisen- oder Derivatbereich werden durchgehandelt. Es wurden keine Geschäfte mit Kreditderivaten, Collateralized Debt Obligations und Verbriefungen von Kreditrisiken auf eigene Rechnung getätigt.

d) Länderrisiken

Es bestehen keine wesentlichen Länderrisiken.

Rechtliche Risiken/Compliance

Der Schutz der Bank vor Rechts- und Reputationsrisiken gehört zu den Hauptaufgaben der Abteilung Finanzen, Compliance & Unternehmensentwicklung (FCU) sowie des Leiters Recht. Um solche Risiken frühzeitig zu erkennen, beobachtet sie laufend die Entwicklung der Gesetzgebung, der Rechtsprechung sowie des regulatorischen Umfeldes im In- und Ausland. FCU trifft vorbeugende Massnahmen, so unter anderem durch die Erarbeitung bankinterner Regelungen. Diese sind im elektronischen Weisungssystem dokumentiert, auf das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank Zugriff haben. FCU überprüft die dauernde Einhaltung der massgebenden internen und externen Vorschriften und ergreift in diesem Bereich auch eigene Kontrollmassnahmen. In einem ausführlichen Reporting werden die obersten Bankorgane jeweils über die aktuelle Compliance-Situation informiert.

Durch gezielte Ausbildung und aktive Sensibilisierung der Mitarbeitenden leistet die Abteilung FCU einen wichtigen

Beitrag dazu, dass die Bank stets im Einklang mit den geltenden Regeln handelt. Zu den bekanntesten und nach wie vor wesentlichsten Compliance-Aufgaben zählen die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Zum schweizerischen Dispositiv zur Bekämpfung der Geldwäscherei gehören weiterhin die seit Jahren geltenden Sorgfaltspflichten im gesamten Prozess der Kundenbetreuung (Überprüfung der Identität der Kunden, Feststellung der wirtschaftlich berechtigten Personen, verschiedene Dokumentations- und Abklärungspflichten zum wirtschaftlichen Hintergrund und Zweck von Transaktionen bzw. Geschäftsbeziehungen).

Die Regulatorien zur Verhinderung der Geldwäscherei verlangen von den Banken, für eine wirksame Transaktionsüberwachung besorgt zu sein. Die Baloise Bank SoBa AG setzt zu diesem Zweck ein informatikgestütztes System ein, welches unübliche Transaktionen und Geschäftsbeziehungen mit erhöhten Risiken zu ermitteln hilft. Weitere Kern-Themen von Compliance sind die Umsetzung von Finanzsanktionen/Embargos, der Umgang mit Interessenkonflikten (Insiderhandel, Mitarbeitergeschäfte, Mandate von Mitarbeitenden, Zuwendungen und Geschenke), die Einhaltung von Geheimhaltungspflichten (Bankgeheimnis, Datenschutz) und der Anlegerschutz.

Die Regulierung des grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäfts (Annahme und Betreuung ausländischer Kunden) hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In diesem Kontext sind insbesondere auch zahlreiche Bestimmungen steuerlicher Natur zu beachten (z.B. EU Zinsbesteuerung für Bürger der EU, das US-amerikanische Qualified Intermediary System, Automatischer Informationsaustausch in Steuersachen oder FATCA). Solche Massnahmen und Sorgfaltspflichten zur Verhinderung der Annahme nicht versteuerter Vermögenswerte stärken die Integrität und Reputation des Finanzplatzes Schweiz. Sie sind aber auch regelmässig mit einem hohen Umsetzungsaufwand verbunden.

Operationelle Risiken

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen und entsprechend den jeweiligen Organisationseinheiten zugewiesen. In einem Anhang zum Rahmenkonzept «Institutsweites Risikomanagement bei der Baloise Bank SoBa» werden die operationellen Risiken in Risikogruppen unterteilt und verantwortlichen Risikomanagern zugewiesen. Die Klassifizierung richtet sich dabei an der Übersicht im Anhang zum FINMA-Rundschreiben 2008/21 aus und definiert für unsere Bank folgende wesentliche operationelle Risiken:

- Operationelle Risiken in Arbeitsprozessen
 - Kundeneröffnungs- und Verwaltungsprozess
 - Kreditprozess
 - Börsen-, Handel-, Anlageprozess
 - Zahlungsverkehr
 - Buchführung, Abstimmung und Abschluss
 - Kassenprozess
 - HR
- IT-/Systemrisiken (inkl. Kundendaten, Cyber-Kriminalität etc.)
- Operationelle Risiken in Beratungs- und Betreuungsprozessen
 - Physische Risiken
 - Prozessrisiken
 - Haftungsrisiken
 - Compliancerisiken

Die verantwortlichen Risikomanager überwachen die operationellen Risiken gestützt auf vordefinierte Prozesskontrollen («Schlüsselkontrollen») und basierend auf Führungskontrollen im Rahmen des unternehmensweiten IKS. Die entsprechenden Erkenntnisse und Reports werden von der unabhängigen Risikokontrolle im halbjährlichen Risk Report berücksichtigt. Exception Reports aus den Führungskontrollen werden zudem jährlich zusammengefasst, kommentiert und dem CEO sowie dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrates zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Für alle operationellen Risiken sind Toleranzlimiten festgelegt. Schäden und Verluste müssen der unabhängigen Risikokontrolle gemeldet werden. Diese gewährleistet die vorgesehene Meldungseskalation an die jeweilige Organstufe (GL-Mitglied, CEO, Verwaltungsratspräsident).

Periodische Verfahrensprüfungen der internen Revision beurteilen, ob die Geschäftsabwicklung ordnungsgemäss erfolgt. Die Überwachung der Informatikrisiken auf Seiten des Outsourcing-Dienstleisters Avaloq erfolgt in Zusammenarbeit mit der Basler Versicherung. Einbezogene Dritte sind vertraglich dem Geschäfts- und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die Baloise Bank SoBa AG betreibt keinen Eigenhandel, was den Risikogehalt der Handelsaktivitäten aufgrund der geringeren Komplexität stark reduziert. Derivate Finanzinstrumente werden im Auftrag von Kunden gehandelt. Dabei tritt die Bank als Kommissionär auf. Devisentermingeschäfte mit Kunden werden direkt mit Drittbanken abgesichert. Auf eigene Rechnung werden Derivate nur zur Absicherung der Bilanz verwendet. Hauptsächlich werden dabei für Zinsänderungsrisiken Zinssatzswaps und für Fremdwährungsrisiken

ken Währungsswaps verwendet. Bei der Verwendung solcher Absicherungsinstrumente besteht jeweils ein wirtschaftlicher Zusammenhang mit den Grundgeschäften. Deshalb kann die Effektivität der Absicherung jederzeit gemessen werden. Als effektiv gilt, wenn die gegenläufigen Wertveränderungen zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft in einer Bandbreite von 80% bis 125% liegen. Im Berichtsjahr gab es keine Absicherungstransaktionen, welche diese Anforderung nicht erfüllten.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen und den Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der vorliegende Abschluss entspricht einem zusätzlichen Abschluss nach True and Fair View und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Baloise Bank SoBa AG hat für das Jahr 2019 ebenfalls einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung erstellt.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die Bilanzpositionen werden nach dem Prinzip der Einzelbewertung bilanziert.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können. Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Am Abschlussstag werden sämtliche Geschäfte in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Alle Geschäfte werden nach dem Abschlussstagsprinzip bilanziert.

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion periodengerecht abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Forderungen und Verpflichtungen in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tagesendkurs umgerechnet und erfolgswirksam bewert-

et. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Fremdwährung	Berichtsjahr	Vorjahr
1 USD = CHF	0.9669	0.9844
1 EUR = CHF	1.0856	1.1269

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repo-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften bzw. Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Sicherheit des Kredites verpfändet worden wären. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten einzufordern.

Forderungen gegenüber Banken, Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen), Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preisefizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wenn konkrete Zweifel über die Rückzahlungsfähigkeit eines Schuldners bestehen, bildet die Bank unter Berücksichtigung

der Garantien und Deckungen und des wirtschaftlichen Umfelds auf den jeweiligen Forderungen angemessene Kapitalwertberichtigungen. Zinsen und Kommissionen werden ebenfalls wertberichtigt, wenn diese mehr als 90 Tage ausstehend sind. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Bei Krediten mit unterschiedlicher Benützung wird die Bildung der erstmaligen Wertkorrektur gesamthaft für den Forderungs- und den Limitenteil über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie den Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Laufe des Berichtsjahres» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Allfällige Agios und Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden zum Fair-Value bewertet und bilanziert. Gewinne und Verluste aus realisierten Handelsgeschäften und unrealisierten Bewertungskorrekturen werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge werden unter der Position

«Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft» ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften.

Die verzinslichen Finanzanlagen, die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworben wurden, werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst Agio und Disagio werden über die Restlaufzeit abgegrenzt. Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt. Falls nötig werden Wertberichtigungen für bonitätsbedingte Wertabnahmen vorgenommen und den Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft verbucht.

Bei Schuldtiteln ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Die Bestände in Beteiligungstiteln und in Edelmetallen werden gemäss Niederstwertprinzip bilanziert, das heisst zum Anschaffungswert oder zum tieferen Marktwert. Liegenschaften, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden nach dem Niederstwertprinzip zum tieferen aus Anschaffungswert und Liquidationswert bewertet.

Beteiligungen

Unter den «Beteiligungen» werden vor allem die langfristig dem Bankbetrieb dienenden Werte ausgewiesen. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich allfälliger betriebsnotwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Investitionen in

bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfällig notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert.

Die nicht durch die Bank genutzten Gebäudeteile werden unter den anderen Liegenschaften ausgewiesen. Realisierte Gewinn aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

→ Eigene Liegenschaften	30–50 Jahre
→ Mobiliar/Einrichtungen	10 Jahre
→ Einbauten in bankfremde Liegenschaften	max. Mietdauer
→ Maschinen	max. 10 Jahre
→ Selbstbedienungsgeräte	max. 10 Jahre
→ Fahrzeuge	max. 5 Jahre
→ Sicherheitseinrichtungen	max. 5 Jahre
→ Informatik-Software	max. 10 Jahre
→ Informatik-Geräte	max. 3 Jahre
→ Telekommunikationsgeräte	max. 3 Jahre

Sofortabschreibungen gemäss geltenden steuerrechtlichen Vorgaben sind möglich.

Sachanlagen im Operational Leasing werden nicht bilanziert; allfällige am Bilanzstichtag offenen Verpflichtungen werden im Anhang (Tabelle «Sachanlagen») ausgewiesen und die laufenden Leasingraten unter dem Sachaufwand erfasst.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Baloise Bank SoBa AG messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet. Sie werden über die geschätzte Nutzungsdauer über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt maximal fünf Jahre.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Bilanzpositionen sind hauptsächlich die Ausgleichskonti ausgewiesen. Die Ausgleichskonti dienen zur Erfassung der nicht erfolgswirksamen Verbuchung von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten aus der Bewertung von Zinssatzswaps aus Absicherungsgeschäften (Asset & Liability Management). Die Bilanzierung von indirekten Steuern sowie von Abwicklungskonten des allgemeinen Bankgeschäftes erfolgt auch unter den Sonstigen Aktiven und Passiven.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag muss nach wirtschaftlichem Risiko abgeschätzt werden, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird.

Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellungen für latente Steuern:
Position «Steuern»
- Vorsorgerückstellungen:
Position «Personalaufwand»
- Übrige und andere Rückstellungen:
Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste»
- Restrukturierungsrückstellungen
Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste»

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Stiftung Pensionskasse Baloise Bank SoBa AG wird nach dem Beitragsprimat geführt. Die erforderlichen Prämien an diese Vorsorgeeinrichtung bilden einen Bestandteil des Personalaufwandes.

Steuern

Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden aufgrund des Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und der Erfolgsrechnung belastet. Auf un versteuerten Reserven werden die latenten Steuern berechnet und als Rückstellung für latente Steuern ausgewiesen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden anlässlich der Bildung versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen und Verpflichtungskredite

Der Ausweis erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter der Passivposition «Rückstellungen» ausgewiesen werden.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Unter diesen Bilanzpositionen werden die Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigen- und Kundengeschäften ausgewiesen.

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen. Die Baloise Bank SoBa AG verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Handelsgeschäfte:

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Absicherungsgeschäfte:

Die Baloise Bank SoBa AG setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset & Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Baloise Bank SoBa AG beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zur Bilanz

in tausend CHF

1. Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	13'712	72'659	106'609	192'980
Hypothekarforderungen	6'465'538	7'454	15'581	6'488'573
Wohnliegenschaften	5'962'617	1'384	4'567	5'968'568
Büro- und Geschäftshäuser	215'060	–	253	215'313
Gewerbe und Industrie	231'523	47	3'363	234'933
Übrige	56'339	6'023	7'398	69'759
Total Ausleihungen				
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	6'479'249	80'113	122'190	6'681'553
Vorjahr	6'235'777	114'099	137'743	6'487'619
Total Ausleihungen				
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Berichtsjahr	6'479'249	80'113	114'941	6'674'303
Vorjahr	6'235'777	114'099	130'625	6'480'500
Ausserbilanz	–	–	–	–
Eventualverpflichtungen	11'770	976	7'945	20'690
Unwiderrufliche Zusagen	110'756	–	30'748	141'504
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	9'981	9'981
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz				
Berichtsjahr	122'526	976	48'673	172'175
Vorjahr	146'892	1'634	46'459	194'986

Gefährdete Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
Berichtsjahr	25'952	18'665	7'286	7'250
Vorjahr	23'839	16'721	7'118	7'118

in tausend CHF

2. Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value Bewertung

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte		
Edelmetalle und Rohstoffe	2	15
weitere Handelsaktiven	3	2
Total Aktiven	5	18
Verpflichtungen		
Handelsgeschäfte		
weitere Handelspassiven	2	7
Total Verpflichtungen	2	7

in tausend CHF

3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	9'464	31'207	1'266'750
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	–	–	–	9'464	31'207	1'266'750
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	216	332	83'432	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	216	332	83'432	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	216	332	83'432	9'464	31'207	1'266'750
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	216	332	–	9'464	31'207	–
Vorjahr	38	333	74'506	7'308	38'468	1'201'150
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	38	333	–	7'308	38'468	–
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge						
		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)		
Berichtsjahr		216		22'075		
Vorjahr		38		31'493		
Aufgliederung nach Gegenparteien		Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden		
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)		–	45	171		

in tausend CHF

4. Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert Berichtsjahr	Buchwert Vorjahr	Fair Value Berichtsjahr	Fair Value Vorjahr
Schuldtitle	142'559	160'065	151'549	169'073
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	142'559	160'065	151'549	169'073
davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	–	27	–	182
davon qualifizierte Beteiligungen	–	–	–	–
Edelmetalle	–	–	–	–
Liegenschaften	–	–	–	–
Total	142'559	160'092	151'549	169'255
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	142'559	160'065	151'549	169'073

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	Höchste Bonität	Sichere Anlage	Gute Anlage	Spekulative Anlage	Hochspeku- lative Anlage	Kein Rating
Schuldtitle: Buchwerte	112'632	–	–	–	–	29'927

Die Bank stützt sich auf Ratings von Ratingagenturen, die von der FINMA anerkannt sind.

in tausend CHF

5. Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen bzw. Wertanpassungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Nicht nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen ohne Kurswert	11'353	–	11'353	–	–	–	11'353
Total Beteiligungen	11'353	–	11'353	–	–	–	11'353

in tausend CHF

6. Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in 1'000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz
Parking AG, Solothurn	Parkhaus	14'850	1.79	1.79	533 Namenaktien
BG Mitte, Bürgschaftsgenossenschaft für KMU	Mit den Kreditinstituten verbundene Tätigkeit	1'615	6.19	1 Stimme	400 Anteilscheine
Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich ¹	FINMA-anerkannte Gemeinschaftseinrichtungen	900'000	1.98	1.98	17'823 Namenaktien

¹ Davon einbezahlt: 44%

in tausend CHF

7. Darstellung der Sachanlagen

	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investitionen	Desinvesti- tionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	115'959	-79'129	36'829	-	4'121	-	-2'216	38'734
Andere Liegenschaften	4'282	-2'847	1'435	-	-	-	-57	1'378
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	6'405	-3'484	2'921	-	5'423	-	-5'808	2'537
Objekte im Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Bankgebäude	-	-	-	-	-	-	-	-
davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-
davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sachanlagen	126'646	-85'461	41'185	-	9'544	-	-8'081	42'649

Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

in tausend CHF

8. Aufgliederung der sonstigen Aktiven und sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven Berichtsjahr	Sonstige Aktiven Vorjahr	Sonstige Passiven Berichtsjahr	Sonstige Passiven Vorjahr
Ausgleichskonto	21'026	29'749	-	-
Coupons	-	-	-	-
reine Abrechnungskonti	1'195	933	-	-
Saldo aus dem bankinternen Geschäftsverkehr	-	-	-	-
Waren	-	-	-	-
Indirekte Steuern	368	347	-	-
reine Abrechnungskonti	-	-	1'093	859
Saldo aus dem bankinternen Geschäftsverkehr	-	-	1'490	1'903
fällige, nicht eingelöste Coupons und Schuldtitel	-	-	-	-
indirekte Steuern	-	-	1'356	978
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-	43	42
Total	22'588	31'029	3'982	3'781

in tausend CHF

9. Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete / abgetretene Aktiven	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtung	Buchwerte	Effektive Verpflichtung
Forderungen gegenüber Banken	39'214	22'031	50'679	31'445
Finanzanlagen für REPO SNB	58'919	-	59'012	-
Finanzanlagen bei Banken und Clearinghäusern	2'556	-	2'220	-
Verpfändete Schuldbriefe (Forderungsbetrag) bei der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2'215'039	1'901'016	2'066'556	1'790'640

in tausend CHF

10. Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	10'942	6'227
Anlehensobligationen	–	–
Kassenobligationen	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte	–	–
Total	10'942	6'227

in tausend CHF

11. Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven für Vorsorgeeinrichtungen.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Über- / Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres		Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr	Vorjahr	Vorjahr		Berichtsjahr	Vorjahr		
Vorsorgepläne mit Überdeckung	–	–	–	–	–	4'291	4'291	4'216	4'216

Laut den ungeprüften bzw. geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Baloise Bank SoBa beträgt der Deckungsgrad:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Pensionskasse der Baloise Bank SoBa	108.3% ²	98.3% ¹

Weil die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtung der Baloise Bank SoBa die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16.

¹ Geprüft und testiert

² Ein Testat der Revisionsstelle der Pensionskasse liegt im Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung 2019 noch nicht vor.

in tausend CHF

12. Darstellung der ausstehenden Darlehen der Pfandbriefbank

Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	0.82%	2020-2040	1'760'200

Fälligkeiten der ausstehenden Darlehen der Pfandbriefbank

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	65'600	254'900	165'000	163'200	129'600	981'900	1'760'200

in tausend CHF

13. Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern	3'000	–	–	–	–	–	3'000
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	98	–	–54	–	–	–	44
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	271	–	–	–	–	–	271
Rückstellungen für Restrukturierungen	491	–164	–	–	750	–100	977
Übrige Rückstellungen	500	–113	–	–	90	–7	470
Total Rückstellungen	4'359	–277	–54	–	840	–107	4'762
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'000	–	–	–	–	–	4'000
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	7'118	–	54	229	1'210	–1'362	7'250
Davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	7'118	–	54	229	1'210	–1'362	7'250

in tausend CHF

14. Darstellung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	Gesamt-nominalwert Berichtsjahr	Stückzahl Berichtsjahr	dividenden-berechtigtes Kapital Berichtsjahr	Gesamt-nominalwert Vorjahr	Stückzahl Vorjahr	dividenden-berechtigtes Kapital Vorjahr
Aktienkapital	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
davon liberiert	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000
Total Gesellschaftskapital	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000	50'000

15. Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Die Baloise Bank SoBa AG ist 100% Tochter der Baloise Holding AG. Es gibt keine Beteiligungen oder Optionen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden an der Baloise Bank SoBa AG.

Den Mitarbeitenden stehen mit dem Aktienbezugsplan und dem Aktienbeteiligungsplan (Mitarbeiteraktien) der Baloise Holding AG sowie der «Stiftung für Mitarbeiterbeteiligung der Basler» Möglichkeiten offen, an der Baloise Holding AG

zu partizipieren. Die Geschäftsleitung hat darüber hinaus Aktienbezugsrechte der Baloise Holding AG (Performance Share Units). Der Personalaufwand wurde im Geschäftsjahr insgesamt mit CHF 0.25 Mio. (Vorjahr: CHF 0.24 Mio.) belastet.

Weiterführende Informationen zu Mitarbeiterbeteiligungen können dem Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht der Baloise Holding AG entnommen werden.

in tausend CHF

16. Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen Berichtsjahr	Forderungen Vorjahr	Verpflichtungen Berichtsjahr	Verpflichtungen Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte ¹	–	–	40'016	40'016
Verbundene Gesellschaften ²	–	–	41'982	61'159
Organgeschäfte ³	8'085	8'111	14'766	14'353

¹ Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Baloise Holding AG

² Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Basler Versicherung AG, Basler Leben AG, Baloise Fund Invest (Lux), Baloise Life (Liechtenstein) AG sowie Drei Linden Immobilien AG

³ Als Organgeschäfte im Sinne der Rechnungslegung gelten auf Einzelinstitutebene alle Forderungen und Verpflichtungen der Bank gegenüber Organen der Bank sowie gegenüber Organen der Muttergesellschaft.

Gegenüber Konzerngesellschaften, qualifiziert Beteiligten und verbundenen Unternehmen bestehen Abwicklungskonti für den Zahlungsverkehr. Für die Mitglieder des Verwaltungsrates, welche bei der Baloise angestellt sind, und für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Baloise Bank SoBa AG. Bei den Forderungen bzw. Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen.

in tausend CHF

17. Angabe der wesentlichen Beteiligten

		Nominal Berichtsjahr	Anteil in % Berichtsjahr	Nominal Vorjahr	Anteil in % Vorjahr
Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten					
mit Stimmrecht	Baloise Holding AG	50'000	100	50'000	100

in tausend CHF

18. Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	1'029'441	–	–	–	–	–	–	1'029'441
Forderungen gegenüber Banken	70'183	–	290	–	–	–	–	70'473
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	319	36'806	34'845	20'824	81'896	17'126	–	191'815
Hypothekarforderungen	962	92'159	354'954	706'984	3'334'529	1'992'899	–	6'482'488
Handelsgeschäft	5	–	–	–	–	–	–	5
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	216	–	–	–	–	–	–	216
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	–	–	5'009	5'013	96'054	36'483	–	142'559
Total Berichtsjahr	1'101'126	128'966	395'098	732'821	3'512'478	2'046'508	–	7'916'997
Total Vorjahr	982'060	183'033	365'996	806'187	3'537'129	1'746'598	–	7'621'001
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	18'235	–	292'417	75'000	10'000	–	–	395'652
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'297'052	2'935'816	229'525	25'990	205'239	603'346	–	5'296'968
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2	–	–	–	–	–	–	2
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	22'076	–	–	–	–	–	–	22'076
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	–	–	6'373	6'631	57'235	17'141	–	87'380
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	20'000	45'600	712'700	981'900	–	1'760'200
Total Berichtsjahr	1'337'364	2'935'816	548'315	153'221	985'174	1'602'387	–	7'562'278
Total Vorjahr	1'516'053	2'874'215	334'808	144'894	900'099	1'509'558	–	7'279'627

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

in tausend CHF

1. Aufgliederung sowie Erläuterung zu den Eventualforderungen und -verpflichtungen	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	16'286	4'268
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	4'404	4'743
Total Eventualverpflichtungen	20'690	9'010

in tausend CHF

2. Aufgliederung der Treuhandgeschäfte	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	8'300	7'277
Total Treuhandgeschäfte	8'300	7'277

Informationen zur Erfolgsrechnung

1. Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

in tausend CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	857	730
Negativzinsen auf Passivgeschäft (Reduktion des Zinsaufwands)	2'483	2'442

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

2. Aufgliederung des Personalaufwands

in tausend CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	35'999	35'134
Davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	3'031	2'916
Sozialleistungen	7'455	7'209
Übriger Personalaufwand	1'036	1'003
Total Personalaufwand	44'490	43'346

3. Aufgliederung des Sachaufwands

in tausend CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	2'796	2'716
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	9'398	9'089
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtugnen sowie Operational Leasing	80	162
Honorare der Prüfgesellschaft	210	233
Davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	210	233
Davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	8'953	10'077
Total Sachaufwand	21'437	22'277

4. Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen.

5. Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in tausend CHF

	Berichtsjahr	Vorjahr
Laufender Steueraufwand	5'550	6'470
Latenter Ertragssteueraufwand	–	–
Total Steueraufwand	5'550	6'470
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz	20.57%	22.43%

Bericht der Revisionstelle an die Generalversammlung der Baloise Bank SoBa AG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Baloise Bank SoBa AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 4 bis 25), für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rech-

nungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ernst & Young AG

Sandor Frei
Zugelassener
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Jan Streit
Zugelassener
Revisionsexperte

Basel, 21. Februar 2020

Offenlegung Eigenmittel, Leverage Ratio, Liquidität und Zinsrisiken

Eigenmittel

Qualitative Informationen

Die Baloise Bank SoBa AG wendet die Eigenmittelvorschriften (Basel III) an. Die Offenlegung der erforderlichen Informationen erfolgt in diesem Kapitel (qualitative Angaben) und im Anhang in den Tabellen 1–5 (quantitative Angaben).

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken, Marktrisiken und operationelle Risiken steht der Baloise Bank SoBa AG unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Baloise Bank SoBa AG hat sich für folgende Ansätze entschieden:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| → Kreditrisiken | Internationaler Standardansatz |
| → Marktrisiken, Beteiligungstitel | De-Minimis-Ansatz |
| → übrige Marktrisiken | Standardansatz |
| → Operationelle Risiken | Basisindikatoransatz |

Gemäss dem Rundschreiben EM-Offenlegung sind wesentliche Beteiligungen anzugeben, die weder vollkonsolidiert noch quotenkonsolidiert werden. Mit einer Beteiligung an der Schweizerischen Pfandbriefbank im Betrag von CHF 11.1 Mio. sichert sich die Baloise Bank SoBa AG den Zugang zum schweizerischen Pfandbriefmarkt. Weil die Beteiligung keinen Schwellenwert gem. ERV Art. 32 ff überschreitet, wird sie im Rahmen der Kreditrisiken aus Beteiligungstiteln zusammen mit anderen Beteiligungen gemäss ERV Art. 63 risikogewichtet.

Zu den anrechenbaren Eigenmitteln gehören das Kernkapital (Tier 1), bestehend aus dem Aktienkapital und den Reserven, sowie das ergänzende Kapital (Tier 2) bestehend aus einem nachrangigen Darlehen der Baloise Holding AG im Betrage von CHF 40 Mio. mit Verfall 28.12.2027.

Verwendete Ratings (ERV Art. 64)

Für die Berechnung der erforderlichen Eigenmittel bzw. zur Gewichtung der einzelnen Positionen werden in den folgenden Positionsklassen die externen Ratings von Ratingagenturen, die von der FINMA anerkannt sind, verwendet:

- Zentralregierungen und Zentralbanken
- Institutionen
- Banken
- Unternehmen

Falls keine externen Ratings vorhanden sind, wird die in der ERV vorgegebene Risikogewichtung für «Positionen ohne Rating» verwendet. Aufgrund der Kreditportfoliostruktur ist zu berücksichtigen, dass der überwiegende Teil der Kredite an Unternehmen oder Institutionen gewährt wurde, die kein offizielles Rating besitzen.

Betreffend Zinsrisiken im Bankenbuch sowie den operationellen Risiken verweisen wir auf die Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Personal und Risikomanagement.

in tausend CHF

1. Darstellung der regulatorisch anwendbaren Eigenmittel

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kernkapital (net Tier 1)		
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	50'000	50'000
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/Gewinnvortrag und Periodengewinn	175'622	173'338
Kapitalreserve	150'000	150'000
hartes Eigenkapital vor Anpassungen	375'622	373'338
Anpassungen am harten Kernkapital	–	–
hartes Kernkapital (net CET 1)	375'622	373'338
zusätzliches Kernkapital (net AT1)	–	–
Kernkapital (net Tier 1)	375'622	373'338
Ergänzungskapital (T2)		
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	40'000	40'000
Wertberichtigungen; Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	–	–
Ergänzungskapital vor Anpassungen	40'000	40'000
Anpassungen am Ergänzungskapital	–	–
Ergänzungskapital (net T2)	40'000	40'000
Regulatorisches Kapital (net T1 & T2)	415'622	413'338
Summe der Risikogewichteten Positionen	3'108'465	3'039'407
CET 1-Quote	12.1%	12.3%
T1-Quote	12.1%	12.3%
Quote bezüglich des regulatorischen Kapitals	13.4%	13.6%
CET1-Anforderungen gemäss ERV	8.4%	8.4%
davon Eigenmittelpuffer gemäss ERV	2.5%	2.5%
davon antizyklischer Puffer	1.4%	1.4%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET 1 erfüllt werden.	9.9%	10.1%
CET1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	8.8%	8.8%
Verfügbares CET1	9.6%	9.8%
T1 Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	10.4%	10.4%
Verfügbares T1	11.2%	11.4%
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	12.6%	12.6%
Verfügbares regulatorisches Kapital	13.4%	13.6%

in tausend CHF

2. Erforderliche Eigenmittel

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditrisiko	229'688¹	224'469¹
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankbuch	– ²	– ²
Nicht gegenparteibezogene Risiken	3'412 ¹	3'295 ¹
Markttrisiko	63²	49²
davon auf Zinsinstrumente (allgemeines und spezifisches Markttrisiko)	–	–
davon auf Beteiligungstitel	–	–
davon auf Devisen und Edelmetalle	26	19
davon auf Rohstoffe	37	30
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)	15'514	15'339
Pauschalwertberichtigungen	–	–
Erforderliche Eigenmittel	248'677	243'153

¹ nach internationalem Standardansatz

² nach De-Minimis-Ansatz

in tausend CHF

3. Gesamtsicht der Risikominderungstechniken

	unbesicherte Positionen	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	319'641	6'559'362	15'013
Ausserbilanzgeschäfte	7'945	123'501	9
Total Berichtsperiode	327'585	6'682'864	15'022
Davon ausgefallen	1'276	24'676	–

in tausend CHF

4. Kreditqualität der Aktiven

	Bruttobuchwerte von			Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen / Abschreibungen	
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	25'952	6'726'074	7'250	6'744'776
Schuldtitel	–	142'559	–	142'559
Ausserbilanzpositionen	–	131'446	–	131'446
Total	25'952	7'000'078	7'250	7'018'780

in tausend CHF

5. Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

	risikogewichtete Positionen		Mindesteigenmittel
	Berichtsjahr	Vorjahr	
Kreditrisiko	2'913'753	2'847'047	233'100
Markttrisiko	789	617	63
operationelles Risiko	193'923	191'743	15'514
Total	3'108'465	3'039'407	248'677

Leverage Ratio

in tausend CHF

Darstellung der Leverage Ratio

Gesamtingagement für die Leverage Ratio	8'145'327
Kernkapital (Tier1)	366'622
Basel III leverage ratio	4.5%

Liquidität

in tausend CHF

Quantitative Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR)

	Monats- durch- schnitte 4. Quartal	Monats- durch- schnitte 3. Quartal	Monats- durch- schnitte 2. Quartal	Monats- durch- schnitte 1. Quartal
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	1'100'900	993'286	931'272	921'489
Total des Nettomittelabflusses	689'968	738'178	716'498	720'186
Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in%)	159.56%	134.56%	129.98%	127.95%

Zinsrisiken

Qualitative Informationen – Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

a) IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung
Auf der Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Grundsätze und Vorgaben im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement bei der Baloise Bank SoBa und der Corporate Governance für das Gesamtinstitut hat die Geschäftsleitung eine Weisung zu Zinsrisiken im Bankenbuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB) erlassen.

Diese Weisung bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM). Damit soll der proaktive Umgang mit Risiken als fester Bestandteil der Unternehmensstrategie gewährleistet und eine nachhaltig ertragsorientierte Geschäftspolitik unterstützt werden.

Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b) Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat eine Handlungslimite sowie eine vorgelagerte Warnlimite für das Zinsrisiko fest.

Die Handlungslimite limitiert die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich nach den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinschockszenarien ausrichtet. Ergänzend werden basierend auf dem Keyrate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz intern limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Zinsensaldo (Ertragsperspektive) werden einerseits gemäss den aufsichtsrechtlichen Vorgaben gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Die möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen im Businessplan und in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich geht die Bank von einer positiven Fristentransformation aus, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank, die Einhaltung der Handlungslimite und die Optimierung der Ertragskraft ist das ALCO (Asset und Liability-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch die Marktbereiche sowie wichtige interne Bereiche vertreten. Anhand der vom ALM-Team erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und der Geschäftsleitung entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Limiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum

2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)

- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktespezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modelles
- durch Einschränkung von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c) Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen, um die Sensitivität einzuschätzen

Die Bank berechnet mindestens monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

d) Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinssstressszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e) Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und

ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. Nicht mitberücksichtigt wird das Kernkapital (T1-Kapital).

f) Absicherungen

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare Zinsderivate eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

g) Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Die Baloise Bank SoBa betreibt das aktive Bilanzgeschäft hauptsächlich in Schweizer Franken. Dabei sollen die Möglichkeiten aus Zinsrisiken aufgrund der Einschätzung des Zinsmarktes im Rahmen der vorgegebenen Limiten wahrgenommen werden.

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

- 1 Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.
- 2 Das Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder.

Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.

Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

- 3 Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt.

Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

- 4 Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit institutseigener Zinsprognose unterstellt.
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum (identische \emptyset -Zinsbindungsfrist) ersetzt werden.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).
- Bei variabel verzinslichen Positionen werden die Zinssätze nach 9 Monaten um 0,375% erhöht (Parallelverschiebung nach oben) bzw. reduziert (Parallelverschiebung nach unten).
- Bei festverzinslichen Ausleihungen wird ein Floor bei 0,0% angenommen.

Variable Positionen

- 5 Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, welcher auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt. Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter Produkte und werden deshalb berücksichtigt.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, künftige Marktzinsveränderungen, das Verhalten der Bank und der Konkurrenz bei der Zinsgestaltung variabler Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten zehn Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen in fünf folgenden Jahren.

- Berücksichtigung der Abhängigkeit des Volumens von der Änderung der Produkteverzinsung.

- Künftige Marktzinsszenarien enthalten z.B. einen Ausstieg aus dem Negativzinsumfeld oder einen Anstieg der Marktzinsen auf das Niveau vor der Finanzkrise.

- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.

- Miteinbezug sowohl von Expertenwissen wie finanzmathematischen und statistischen Algorithmen.

Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

- 6 Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.

In Modul-Hypotheken enthaltene Bausteine wie vorzeitige Zinsabsicherung oder höhere direkte Amortisationen werden nur gegen Entschädigung angeboten.

Diese Aspekte werden folglich nicht modelliert.

Termineinlagen

- 7 Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Automatische Zinsoptionen

- 8 Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

Derivative Positionen

- 9 Derivative Finanzinstrumente können sowohl zur Bilanzabsicherung wie auch in einem ergänzenden Rahmen als strategische Positionen eingesetzt werden.

Zur Bilanzabsicherung eingesetzte derivative Finanzinstrumente müssen die Kriterien einer hohen Effektivität während der ganzen Laufzeit erfüllen. Eine Absicherung ist dann wirksam, wenn sowohl beim Abschluss wie auch während der gesamten Laufzeit erwartet werden kann, dass sich die Wertänderungen des Grundgeschäfts und des Absicherungsinstruments weitgehend kompensieren. Überschreitet die Auswirkung der Absicherungsinstrumente die Auswirkung der abgesicherten Positionen, wird der überschreitende Teil des derivati-

ven Instruments einem Handelsgeschäft gleichgestellt. Es werden nur Zins-Futures, Forward Rate Agreements (FRA) und Interest Rate Swaps (IRS) eingesetzt.

Für die Absicherung von fixen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

Mittels strategischen Positionen kann die Bank variabel verzinsliche Bilanzpositionen (wie Spargelder, variable Hypotheken) – welche unter IAS 39 nicht als Cashflow Hedge qualifizieren – absichern. Solche strategischen Positionen werden nur in einem begrenzten Rahmen eingegangen und im Handelsbestand geführt.

Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivate.

Sonstige Annahmen

- 10 Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.

1. Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen in CHF Mio.		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	–	–	–	–		
Forderungen gegenüber Kunden	235	215	1.60	1.75		
Geldmarkthypotheken	172	172	0.24	0.24		
Festhypotheken	6'143	6'143	4.08	4.08		
Finanzanlagen	143	137	4.02	4.13		
Übrige Forderungen	–	–	–	–		
Forderungen aus Zinsderivaten ¹	1'264	1'264	2.77	2.77		
Verpflichtungen gegenüber Banken	377	377	0.36	0.36		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	130	130	1.07	1.07		
Kassenobligationen	87	87	3.02	3.02		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	1'760	1'760	6.45	6.45		
Übrige Verpflichtungen	40	40	–	–		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹	1'264	1'264	4.15	4.15		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	70	41	0.08	0.08	0.08	0.08
Forderungen gegenüber Kunden	37	37	0.72	0.72	10.00	10.00
Variable Hypothekarforderungen	86	86	1.82	1.82	10.00	10.00
Übrige Forderungen auf Sicht	–	–	–	–	10.00	10.00
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	1'244	1'136	2.07	2.07	10.00	10.00
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	18	18	0.08	0.08	10.00	10.00
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	3'883	3'883	2.42	2.42	10.00	10.00
Total	16'956	16'792	3.47	3.49		

¹ Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen sowohl unter den Forderungen als auch unter den Verpflichtungen.

in Mio. CHF

2. Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

Periode	Δ EVE (Änderung des Barwerts)		Δ NII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.19	30.06.19	31.12.19	30.06.19
Parallelverschiebung nach oben	-35	-47	+3	+3
Parallelverschiebung nach unten	+35	+50	-8	-9
Steeper-Schock ¹	-2	-9		
Flattener-Schock ²	-5	-0		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	-15	-16		
Sinken kurzfristiger Zinsen	+16	+17		
Maximum	+35	+50	-8	-9

Periode	31.12.19	30.06.19
Kernkapital (Tier 1)	367	364

¹ Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen.

² Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen.

Die publizierten Werte entsprechen den für das Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinsensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus. Da die Fristeninkongruenz aber nicht bedeutend ist, liegen die Werte der Szenarien mit sinkenden kurzfristigen in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (Steeper-Schock) resp. mit steigenden kurzfristigen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen

(Flattener-Schock) unterhalb der parallelen Zinsszenarien. Auch eine Bewegung vor allem der kurzen Zinsen (Anstieg und Reduktion) führt nicht zu bedeutenden Zinsrisiken.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen etwas negativer aus als steigende Marktzinsen. In Δ NII wird bei festverzinslichen Aktiven ein Floor bei 0,0% berücksichtigt. Bei variabel verzinslichen Positionen werden die Zinssätze nach 9 Monaten um 0,375% erhöht (Parallelverschiebung nach oben) bzw. reduziert (Parallelverschiebung nach unten).

Da die geforderten Angaben erstmals per Jahresende gemeldet werden müssen, sind keine Abweichungen zur Vorjahresperiode verfügbar.

Corporate Governance

Transparente Unternehmensführung

1. Unternehmensstruktur und Aktionariat

Unternehmensstruktur

Die Baloise Bank SoBa AG mit Sitz in Solothurn ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Baloise Holding AG mit reduzierter Publikationspflicht. Hinweise zur Personal- und Lohnpolitik am Standort Schweiz und zu weiteren Corporate Governance Themen sind im Bericht der Baloise Group zu finden. Als Aktiengesellschaft ist sie nach Schweizer Recht organisiert. Die operative Unternehmensstruktur entnehmen Sie dem Jahresbericht.

Aktionariat

Die Namenaktien der Baloise Bank SoBa AG sind nicht an einer Börse kotiert. Per 31. Dezember 2019 waren 100% der Aktien im Besitz der Baloise Holding AG. Die Baloise ist als Holding in Form einer Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Basel organisiert und an der SIX Swiss Exchange, Zürich, kotiert. Als Publikumsgesellschaft mit breit gestreutem Aktionariat ist die Aktie der Baloise im SLI (Swiss Leader Index) vertreten.

2. Kapitalstruktur der Baloise Bank SoBa AG

(in tausend CHF, per 31.12.2019)

Aktienkapital	50'000
Gewinnreserve	319'338
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'000
Jahresgewinn	24'534
Total Eigenkapital vor Gewinnverwendung	397'872

Gewinnverwendung 2019

Der Generalversammlung wird beantragt, den Jahresgewinn wie folgt zu verwenden: Aus dem Jahresgewinn 2019 werden CHF 22.0 Mio. Dividende ausgeschüttet. CHF 2.3 Mio. werden den Reserven zugewiesen. Zur Unterstützung regionaler Projekte werden CHF 250'000 vergeben.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Per 31. Dezember 2019 hatte die Baloise Bank SoBa AG kein genehmigtes und kein bedingtes Kapital ausstehend.

Nachrangiges Darlehen

Es besteht seit 28. Dezember 2012 ein nachrangiges Darlehen von der Baloise Holding AG über CHF 40.0 Mio., mit Verfall am 28. Dezember 2022.

Ausstehende Anleihen

Es sind keine öffentlichen Anleihen ausstehend.

3. Verwaltungsrat

Wahl und Amtszeit

Der Verwaltungsrat bestand per Ende 2019 aus sechs Mitgliedern. Diese sind für eine dreijährige Amtszeit (2018 – 2021) gewählt.

Durch Altersbeschränkung endet das Verwaltungsratsmandat spätestens an der Generalversammlung, die der Vollendung des 70. Altersjahres des Mitglieds folgt. Das Durchschnittsalter liegt zurzeit bei 56 Jahren.

Mitglieder

Am 31. Dezember 2019 gehörten dem Verwaltungsrat die folgenden Mitglieder an:

- Michael Müller, Präsident
- Martin Wenk, Vizepräsident
- Dr. Carsten Stolz
- Thomas Amstutz
- Kurt Loosli
- Dr. Urs Rickenbacher

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates haben eine exekutive Funktion in der Baloise Group: Dr. Carsten Stolz und Michael Müller. Die Verwaltungsratsmitglieder Martin Wenk, Thomas Amstutz, Kurt Loosli und Dr. Urs Rickenbacher sind nicht exekutiv tätig und unabhängig.

Michael Müller (1971, CH, lic. oec. publ.)

Beruflicher Werdegang: Studierte Nationalökonomie mit Abschluss zum lic. oec. publ. an der Universität Zürich. Er begann seine Karriere 1997 bei den Basler Versicherungen, zunächst als Trainee, dann im Konzerncontrolling, später im Financial Accounting der Baloise Group als stellvertretender Leiter. 2004 übernahm Michael Müller die Leitung Financial Accounting. Im Jahr 2009 wechselte er als Leiter Finanzen und Risiko in die Geschäftsleitung des Konzernbereichs Schweiz der Baloise.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit März 2011 ist er als Mitglied der Konzernleitung verantwortlich für den Konzernbereich Schweiz. 2011 wurde er zum Mitglied des Verwaltungsrates der Baloise Bank SoBa AG gewählt, 2013 übernahm er das Präsidium.

Martin Wenk (1957, CH, lic. iur.)

Beruflicher Werdegang: Studierte Rechtswissenschaften an der Universität Basel mit Abschluss zum lic. iur. Von 1982 bis 1992 war er bei einer Grossbank in verschiedenen Funktionen im In- und Ausland tätig. 1992 übernahm er innerhalb der Baloise Group die Verantwortung für das Portfolio Management Schweiz, inklusive der Pensionskassen. Von 2001 bis April 2017 war er als Konzernleitungsmitglied verantwortlich für das gesamte Asset Management der Gruppe.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit Mai 2017 ist er selbständiger Berater im Finanz- und Versicherungsbereich. Er übt verschiedene Mandate für die Basler Gruppe aus und hält Verwaltungsratsmandate bei Unigestion SA und der SWICA Gesundheitsorganisation. 2001 wurde er zum Verwaltungsrat der Baloise Bank SoBa AG gewählt, er hat die Funktion des Vizepräsidenten inne.

Carsten Stolz (1968, D/CH, Dr. rer. pol.)

Beruflicher Werdegang: Studierte an der Universität Fribourg Betriebswirtschaft, wo er mit Schwerpunkt Finanzmanagement auch doktorierte. Anschliessend war er vier Jahre Berater der Practice Unit «Financial Services» bei PricewaterhouseCoopers in Zürich und Genf, bevor er 2002 als Leiter Financial Relations zur Baloise Group kam. Von 2009 bis 2011 war Carsten Stolz Leiter Financial Accounting & Corporate Finance der Baloise Group. Zwischen 2011 und 2017 war er als Leiter Finanzen und Risiko Geschäftsleitungsmitglied der Basler Versicherungen Schweiz.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit dem 1. Mai 2017 ist Dr. Carsten Stolz Mitglied der Konzernleitung. Er leitet den Konzernbereich Finanz mit seinen Abteilungen Group Accounting & Controlling, Corporate Communications & Investor Relations, Group Risk Management und Corporate IT sowie dem verantwortlichen Aktuar des Schweizer

Geschäfts der Baloise und dem Head Regulatory Affairs. Er wurde 2017 zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Thomas Amstutz (1962, CH)

Beruflicher Werdegang: Nahm zwischen 1978 und 2004 verschiedene Führungspositionen bei der Credit Suisse Group wahr. 1991 bis 1996 war er im Department Sales und Trading der Credit Suisse in Zürich in diversen leitenden Funktionen tätig. 1997 bis 1998 war er als Vorstandsmitglied der CSFB Frankfurt verantwortlich für das Department Sales und Trading. 1999 wurde Thomas Amstutz zum Geschäftsleitungsmitglied der Credit Suisse Private Banking, Zürich, ernannt. Von August 2002 bis Dezember 2004 war er Mitglied der Geschäftsleitung bei Credit Suisse Financial Services und als Leiter des Bereichs Investment Management tätig.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Gründete Anfang 2005 die Absolute Investment Services AG, die heutige JAAM AG, bei der er als Partner und Geschäftsführer tätig ist. Im Weiteren ist er Mitglied des Verwaltungsrates von Alpine Select AG, Zug, Castle Private Equity AG, Pfäffikon, sowie einiger weiterer Schweizer Privatunternehmen. Er wurde im März 2013 zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Kurt Loosli (1961, CH, dipl. Phys. ETH, MBA)

Beruflicher Werdegang: Absolvierte die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ). 1994 erlangte er den Master of Business Administration an der Manchester Business School. 1989 bis 1992 war er Produktmanager bei Ascom Microelectronics. 1994 bis 1997 arbeitete er als Unternehmensberater bei Arthur D. Little, Thalwil. 1998 übernahm er in der EAO AG, Olten, die Funktion als Executive Vice President Research and Development, 2005 bis 2011 war er Präsident der Solothurner Handelskammer und 2006 bis 2007 Mitglied des regionalen Wirtschaftsbeirates Mittelland der SNB.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 2001 ist er Delegierter des Verwaltungsrates der EAO Gruppe und führt als CEO die EAO AG, Olten. Ausserdem ist er Vorstandsmitglied der Solothurner Handelskammer und seit 2013 Mitglied des Verwaltungsrates der R. Nussbaum AG, Olten. Er wurde 2009 zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Urs Rickenbacher (1957, CH, Dr. oec. HSG)

Beruflicher Werdegang: Studierte Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen mit Promotion zum Dr. oec. 1984 bis 1990 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Berater am Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St. Gallen und war Lehrbeauftragter an der kaufmännischen Berufsschule und der Universität St. Gallen. 1990 bis 1995 war er bei Kuoni Reisen AG tätig, zuletzt als

Mitglied der Konzernleitung. 1995 bis 1997 war er Mitglied der Geschäftsleitung bei Jelmoli AG, Zürich. 1997 bis 2002 amtierte er als Geschäftsführer von USM/D und COO der USM-Gruppe. **Aktuelle berufliche Tätigkeit:** Seit 2003 ist er Partner, Delegierter des Verwaltungsrates und CEO der Lantal-Gruppe in Langenthal. Er wurde 2009 zum Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.

Ehrenpräsident des Verwaltungsrates

Dr. Rolf Schäuble, Lenzburg

Ab Zugehörigkeit der Baloise Bank SoBa AG zur Baloise Group im Jahre 2000 war Dr. Rolf Schäuble bis 2009 Präsident des Verwaltungsrates. Er hat in dieser Zeit grosse Verdienste erworben, wofür ihm 2011 der Titel des Ehrenpräsidenten der Baloise Bank SoBa AG verliehen wurde. Dr. Rolf Schäuble ist seit 2011 auch Ehrenpräsident der Baloise Holding AG, für die er während 17 Amtsjahren als Präsident des Verwaltungsrates und zeitweise gleichzeitig als Vorsitzender der Konzernleitung für die Baloise Group tätig war.

Sekretär des Verwaltungsrates

Stefan Thomann, Baloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH 4002 Basel

Interne Organisation

Verwaltungsrat

Unter Vorbehalt der Entscheidkompetenz der Aktionärin an der Generalversammlung ist der Verwaltungsrat das oberste Entscheidgremium der Gesellschaft. Entscheide werden grundsätzlich vom Verwaltungsrat getroffen, es sei denn, Kompetenzen werden aufgrund des Organisations- und Geschäftsreglements delegiert. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsrates sind gemäss Art. 716a OR sowie Art. 21 und 22 der Statuten die Oberleitung sowie die Oberaufsicht und die Finanzaufsicht der Gesellschaft und die Festlegung der Organisation. Der Verwaltungsrat versammelt sich gemäss Organisationsreglement mindestens viermal jährlich sowie ferner auf Einberufung des Präsidenten, falls dieser, ein anderes Mitglied des Verwaltungsrates oder die Geschäftsleitung unter Angabe des Zwecks die Einberufung wünschen. 2019 tagte der Gesamtverwaltungsrat viermal. Die Teilnahme der Verwaltungsratsmitglieder an den Sitzungen erreichte im Berichtsjahr 100%.

Prüfungsausschuss

Drei Mitglieder des Verwaltungsrates bilden den Prüfungsausschuss. Dem Prüfungsausschuss gehören an: Martin Wenk als Präsident, Thomas Amstutz als Vizepräsident und Dr. Carsten Stolz als Mitglied. Der Prüfungsausschuss tagt

jeweils kurz vor der Sitzung des Gesamtverwaltungsrates. Er unterstützt den Verwaltungsrat in seinen nicht delegierbaren Aufgaben betreffend Oberaufsicht und Finanzkontrolle sowie betreffend Kreditrisikomanagement, indem er sich ein eigenes Urteil bildet über die Organisation und das Funktionieren des internen und des externen Kontrollsystems sowie über die Jahresrechnung. Zur Umsetzung der konzernstrategischen Beschlüsse sowie zu deren Überwachung und Kontrolle hat der Konzern entschieden, dass zwei Vertreter des Konzerns im Prüfungsausschuss Einsitz nehmen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über sehr gute Kenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und sind mit der Tätigkeit der internen und der externen Prüfer vertraut. Der Prüfungsausschuss hat die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2019 sowohl mit dem Management als auch mit der Prüfungsgesellschaft besprochen.

Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung

Die Kompetenz- und Aufgabenteilung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist Gegenstand interner Weisungen und Reglemente. Diese werden periodisch überprüft und bei Bedarf den veränderten Bedingungen angepasst.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat unmittelbar unterstellt und nimmt die ihr von diesem übertragenen Prüfungs- und Überwachungsaufgaben wahr. Sie bildet innerhalb der Bank eine selbstständige Einheit und arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen. Sie erfüllt die fachlichen und führungsmässigen Anforderungen des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision (SVIR). Ihre Arbeit basiert auf den Standards for the Professional Practice vom Institute of Internal Auditors (IIA).

4. Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung gehören drei Mitglieder an. Jürg Ritz hat ein Stiftungsratsmandat bei einem Krankenversicherer inne und Urs Pfluger hat ein VR-Mandat bei der Parking AG Solothurn. Ansonsten haben die Mitglieder der Geschäftsleitung keine Verwaltungsratsmandate bei Gesellschaften ausserhalb der Baloise Group. Es bestehen keine Managementverträge.

Jürg Andreas Ritz (1964, CH, EMBA Universität Zürich, Betriebswirtschafter HF)

Beruflicher Werdegang: Nach kaufmännischer Grundausbildung studierte er Betriebswirtschaft an der Höheren Fachschule Bern. Er besuchte die Schweizer Kurse für Unterneh-

menführung (SKU) und erweiterte seine Kenntnisse im Financial Risk Management am IFZ in Zug. 2004 erlangte er den EMBA in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich. 1994 bis 2007 war er bei der Postfinance in Bern tätig, zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung. 2007 wechselte er als Vorsitzender der Geschäftsleitung zur börsenkotierten Hypothekbank Lenzburg.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 2010 ist er Chief Executive Officer (CEO) der Baloise Bank SoBa AG und Mitglied der Geschäftsleitung der Basler Versicherungen Schweiz. Seit 2015 ist er zudem Geschäftsführer der Stiftung der Baloise Bank SoBa zur Förderung der solothurnischen Wirtschaft (InnoPrix).

Marcel Müller (1962, CH, EMBA HSG)

Beruflicher Werdegang: Nach einer kaufmännischen Grundausbildung war er zwischen 1981 und 1994 in verschiedenen Funktionen beim Schweizerischen Bankverein in Aarau, Basel und New York tätig sowie ein Jahr bei der Crédit Commercial de France in Paris. 1995 stiess er zur neu gegründeten Solothurner Bank SoBa und war vorerst für den Aufbau des neuen Kreditprozesses und der Restrukturierung der SKB-Altlasten zuständig. 1999 erlangte er den Abschluss Executive MBA HSG in Business Engineering an der Universität St. Gallen, verbunden mit der Absolvierung des Advanced Management Program an der University of California in Berkeley 1998.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1995 ist er als Chief Risk Officer (CRO) Mitglied der Geschäftsleitung.

Urs Pfluger (1971, CH, dipl. Bankfachmann und Executive Master of Banking [EMB])

Beruflicher Werdegang: War nach kaufmännischer Grundausbildung zwischen 1991 und 1997 in verschiedenen Funktionen bei der Regiobank Solothurn in Solothurn tätig. 1997 erlangte er den Abschluss zum eidgenössisch diplomierten Bankfachmann, 2003 den Abschluss Executive Master of Banking (EMB) am Institut für Finanzdienstleistungen der HSW in Zug. Ab 1997 war er bei der Bank in Reinach tätig. Nach deren Fusion hatte er in der IRB Interregio Bank verschiedene Funktionen inne, zuletzt als Geschäftsleitungsmitglied. Nach der Vollfusion mit der Valiant Bank im Jahr 2005 leitete er die Verkaufsregion Aarau-Suhrental.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 2007 ist er als Chief Market Officer (CMO) Mitglied der Geschäftsleitung.

5. Revisionsstelle

Seit 2016 ist Ernst & Young (EY) als Revisionsstelle der Baloise Bank SoBa AG tätig. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jährlich gewählt. Der leitende Revisor, Herr Sandor Frei, hat seine Funktion im Jahr 2019 aufgenommen. EY ist seit 2016 Revisionsstelle nahezu sämtlicher Gesellschaften der Baloise Group. Die externe Revisionsstelle nahm an drei von vier Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und erstattete schriftlichen Bericht über ihre Feststellungen, besprach die wesentlichen Ergebnisse und beantwortete Fragen aus den Prüfungen. Der Prüfungsausschuss legt jährlich das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und der externen Revision fest. Der Prüfungsausschuss schlägt dem Verwaltungsrat die Wahl der externen Revisionsstelle zuhanden der Generalversammlung vor. Der Prüfungsausschuss überprüft jährlich die Honorierung der externen Revision. Weitere Einzelheiten zur Revisionsstelle sind dem Geschäftsbericht der Baloise Holding AG zu entnehmen.

6. Informationspolitik

Die Baloise Bank SoBa AG informiert ihre Aktionärin, Mitarbeitende, Kunden und die Öffentlichkeit regelmässig, umfassend und offen. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und die Kontinuität werden mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, aber auch mit der Durchführung von regelmässigen Presseorientierungen unterstrichen. Die Baloise Bank SoBa AG orientiert zeitgleich wie die Baloise Holding AG über das Geschäftsjahr und das Halbjahresergebnis.



Baloise Bank SoBa AG
Solothurn

www.baloise.ch